

Predigt zum Mitnehmen zum Ersten Weihnachtstag 2020
Von Prädikantin und Diakonin Dorothee Beckermann
Zu Jesaja 52,7.-10

Gnade sei mit Euch und Frieden von dem, der da ist, der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

wann haben Sie sich das letzte Mal so richtig ausgelassen gefreut? Wann sind Ihnen das letzte Mal Freudentränen über die Wangen gelaufen? Wann haben Sie geschrien vor Glück und sind wildfremden Menschen in die Arme gefallen? Wann hat es sie vor lauter Begeisterung von der Bank gefegt, dass Sie die Arme jubelnd in die Luft gerissen und auf den Tischen getanzt haben? Kennen Sie so eine Freude?

Ich gebe zu, solche Momente gehören nicht unbedingt zu meinem Alltag. Selbst in einem richtig guten Jahr habe ich noch nicht erlebt, dass Weihnachten diese Reaktion auslöst – zumindest nicht bei Erwachsenen. Und gerade in diesem Jahr – das wohl für die meisten von uns kein „besonders gutes“ war - habe ich in der Advents- und Weihnachtszeit eher die **unerfüllte Sehnsucht** gespürt. Den Wunsch, dass alles wieder gut werden soll. Das Leiden daran, dass so Vieles in unserer Welt eben nicht in Ordnung ist

Da ist ja nicht nur diese Pandemie, die uns alle zu Einschränkungen zwingt und für manche zur tödlichen Bedrohung wird. Da sind auch die fortschreitende Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, die Zunahme von Hass, Gewalt und Rassismus im Großen wie im Kleinen und die vielen Menschen, die auf der Flucht sind, weil sie in ihrer Heimat keine Zukunft haben. Da wirkt der heutige Predigttext fast wie eine Zumutung.

Ich lese aus dem Buch den Propheten Jesaja im 52. Kapitel die Verse 7 bis 10.

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Sehen Sie ihn vor sich? Den Freudenboten, der leichtfüßig über die Berge springt? Fast scheint er zu schweben, seine Füße berühren kaum den felsigen Untergrund. Er hat eine großartige Nachricht zu verkündigen und kann es kaum erwarten, sie endlich unter das Volk zu bringen.

Wer so läuft, bringt wahrlich eine frohe Botschaft. Seht Ihr den Boten, dessen Freude schon von Weitem ansteckend ist? Nichts kann ihn aufhalten und er hat mehr zu verkündigen als die Entwicklung eines Impfstoffs und das Ende der Kontaktbeschränkungen. Frieden, Gutes und Heil wird er predigen und wer ihn hört, wird sich freuen. **Gott ist König, er ist nicht mehr fern, er kommt zu euch!**

Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.

Sehen Sie die Trümmer? Das zerstörte Jerusalem während des babylonischen Exils. Die Bombennächte des zweiten Weltkriegs. Die Ruinen im Irak, in Syrien, Afghanistan und Jemen. Die kahlgerodeten Urwaldflächen im Amazonasgebiet. Verödete Ackerflächen in den Ländern des Südens, auf denen wegen Überschwemmungen, Stürmen oder Dürre keine Pflanzen mehr gedeihen. Die Gräber von Menschenrechtsaktivist*innen weltweit. Die vollen Intensivstationen, in denen das medizinische Personal um das Leben jedes einzelnen Menschen kämpft. Trümmer aus enttäuschten Erwartungen, geplatzten Träumen, zerstörten Beziehungen. Trümmer aus Versagen, Schuld und Angst. Der Ort, an dem Gott seinem Volk ganz nah sein sollte – ein einziger Trümmerhaufen!

Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.

Der leichtfüßige Freudenbote beginnt auf den Trümmern der zerstörten Stadt zu tanzen. Gott ist König und er kommt zu Euch! Der Jubel macht auch vor den Trümmern nicht Halt. Was am Boden liegt, wird wieder aufstehen. Was zerbrochen ist, wird wieder heil. Was zerstört wurde, wird neu aufgebaut. Was verschüttet war, wird freigelegt. Wer traurig ist, wird getröstet und wer verloren war, wird erlöst!

Die Trümmer werden nicht verschwinden, aber sie werden sich verwandeln. Die Trümmer sind der Baustoff, aus dem Gottes neue Zukunft gebaut wird. Gott wird anpacken mit kräftigen Armen und die ganze Welt wird sehen, was alles möglich ist, wenn Gott als König nach Hause kommt!

„Gott kommt zu dir!“ – das ist es, was wir an Weihnachten feiern! Gott bleibt der Welt nicht fern, er hat sich nicht für immer abgewendet. Auch wenn deine Träume angesichts des Trümmerfeldes so klein geworden sind: Gott kommt! Auch wenn deine Erwartungen immer wieder enttäuscht werden und deine Wünsche sich nicht erfüllen: Gott kommt! Auch wenn du Schweres ertragen musst und du dir keine Erlösung mehr vorstellen kannst: Gott kommt!

Klein und unscheinbar kommt das Gotteskind im Stall von Bethlehem zur Welt. Die Freudenbotschaft Gottes ist nicht irgendein abstraktes Prinzip Hoffnung, keine philosophische These, die man möglichst intelligent diskutieren kann. **Die freudige Nachricht ist ein kleines, hilfloses Kind.**

Gottes Liebe zu seinen Menschen nimmt eine Form an, die jede und jeder versteht. Mit winzigen Händen und Füßen, einem durchdringenden Schreien und einem ansteckenden Lächeln. Das Neue beginnt zärtlich und klein. Vielleicht kaum zu erkennen und doch hat die Veränderung schon begonnen.

Und jetzt: seid fröhlich und jubelt miteinander! Freut euch und jauchzt laut! Macht Lärm für Euren Gott! **Wie wäre das, wenn wir in diese Freude einstimmen könnten?** Wenn sie unser Denken, Fühlen und Handeln durchdringt? Wenn wir nicht nur verantwortungsbewusst das Richtige tun, sondern unsere Entscheidungen mit Freude treffen? Wenn die Fröhlichkeit in unser Gesicht geschrieben wäre und unsere Füße tanzen würden? Wenn wir nicht nur Probleme lösen und To-Do-Listen abarbeiten würden, sondern das Leben feiern und uns am Miteinander freuen? **Die unvernünftige Freude, die sich weigert, das Feld der Depression zu überlassen. Wir können sie so gut gebrauchen!**

Natürlich, Freude kann man nicht befehlen. „Freu dich doch mal!“ ist eine absurde Aufforderung. Und doch kann ich mich jeden Tag neu für die Freude entscheiden. Ich kann die Freude einladen, ich kann nach ihr suchen, sie im Kleinen entdecken und die winzigen Momente der Freude in mir pflegen. Ich kann meine Mitmenschen aufmerksam wahrnehmen und mit kleinen Gesten mehr Freude in meinen und ihren Alltag bringen. Ich kann mich mitfreuen, wenn anderen etwas Gutes widerfährt. Ich kann es mir selbst zur Aufgabe machen, die Freude in unserer Welt zu vermehren.

Was wäre das für ein Fest, wenn von Weihnachten diese unbändige Freude ausginge. Menschen überwinden die Erstarrung und setzen sich in Bewegung. Sie lassen sich anstecken vom Jubel der Engel und der Freude der Hirten. Sie können nicht mehr stillsitzen und rufen es laut in alle Welt. **„Verzweifelt nicht, euer Gott ist stärker!“** Eine begeisterte La-Ola Welle umspannt den ganzen Globus und bis in die letzten Winkel dringt die frohe Botschaft: **„Euch ist ein Kind geboren und es bringt Frieden und Gutes und Heil!“**

Das könnte doch 2021 unsere Aufgabe sein, diese Freude in die Welt zu bringen. Wenn es darum geht, alles wieder aufzubauen, was durch die Pandemie und ihre Begleiterscheinungen zu Bruch gegangen ist, dann **stellen Sie sich vor: Sie sind der Freudenbote, der über die Berge springt. Sie sind die Freudenbotin, die auf den Trümmern tanzt und ruft: „Habt keine Angst mehr, Gott kommt zu euch!“** Wäre das nicht ganz und gar wunderbar?!

Amen.



*Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.*

Joh 1,14a

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Ihre Pastorin Dr. Rebekka Brouwer